

Projektbericht

Arbeitseinsatz in den Kinderheimen von Deva und Petrosani, Rumänien

24. Juli – 8. August 2010

Gemeinschaftsarbeit von freiwilligen Lehrlingen des Gewerblichen Berufs- und Weiterbildungszentrums St.Gallen und weiteren Idealisten

- Totale Renovation von 10 Badezimmern im Kinderheim Deva.
- Einbau von 12 Dusch-Trennwänden und div. Reparaturen im Kinderheim Petrosani.



Wohnungen für 200 Kinder in Deva. Im linken Block werden die Badezimmer total renoviert.

Stiftung „Sfantul Francisc“ in Rumänien.

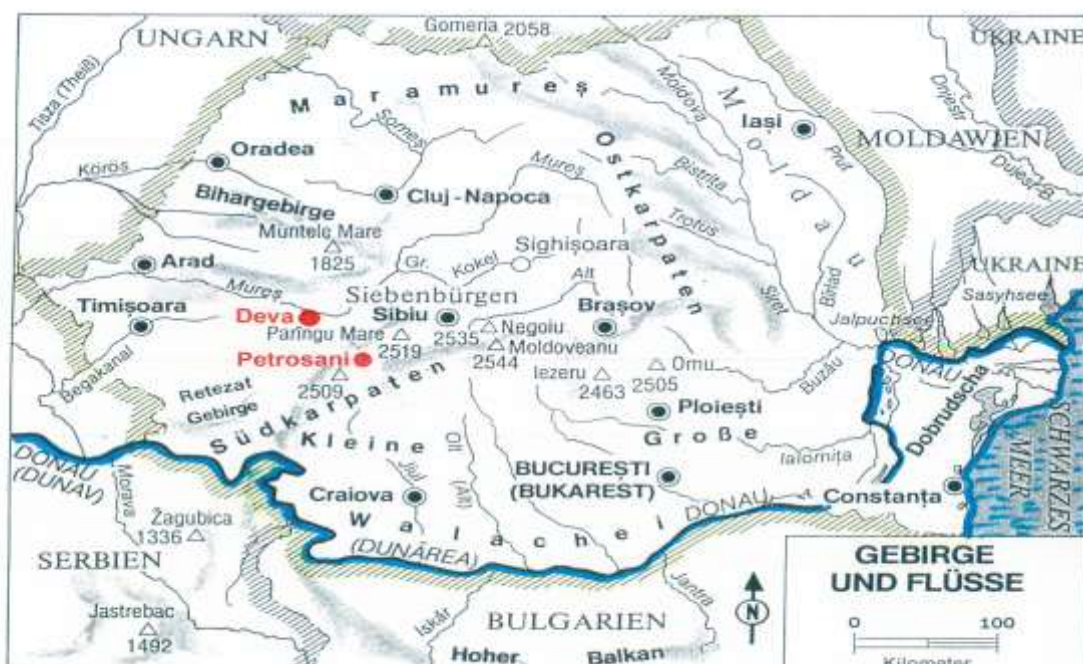
Sie alle haben wahrscheinlich von den schrecklichen Zuständen in den Kinderheimen zur Zeit des Diktators Ceausescu gehört. Der Franziskanerpater Csaba Böjte hat es sich zur Aufgabe gemacht diesen Kindern zu helfen und die Stiftung Sfantul Francisc (Kinder des Franziskus) gegründet. In ganz Rumänien organisierte er bis jetzt über 40 Heime, in welchen Kindern aus zerrütteten Familien oder Waisenkindern ein Obdach, Liebe und Zuwendung entgegengebracht werden. Über 2000 Kinder dürfen so in familienähnlichen Gruppen heranwachsen. Eine Gruppe von 8 -10 Kindern im Alter von 5 bis 18 Jahren wird von einer Betreuerin oder einem Betreuer Tag und Nacht begleitet. Jede Gruppe in Deva wohnt in einer 4-Zimmerwohnung mit sehr einfachen Einrichtungen. Während des Tages gehen die Kinder in die öffentliche Schule.

Die sanitären Einrichtungen sind jedoch in einem jämmerlichen Zustand und zum Teil nicht mehr in Betrieb. Und wie überall in Rumänien fehlt es vor allen am Geld und an Fachwissen für eine Sanierung. Da wollten wir unseren Beitrag mit ihrer Unterstützung leisten!



Franziskanerpater Csaba Böjte mit seinen Schützlingen

Unsere Einsatzorte 2010 in Rumänien



Sponsoren

Das ganze Projekt wäre nicht durchführbar ohne die grosszügigen Spenden, materiellen Hilfen und dem persönlichen Einsatz von sehr vielen Privatpersonen und Firmen.

Allen ganz, ganz herzlichen Dank !

Arbonia AG	Arbon	Heizungsradiatoren
Breitenmoser Rest. Löwen	Kengelbach	Finanzielle Unterstützung
Duscholux AG	Thun	Duschtrennwände
Fischbacher Peter Malergeschäft Fisga	Dietfurt	Farbmaterial
Gallus Ferd. Rüesch AG	St.Gallen	Material-Depot
Ganz & Co. AG	St.Gallen	Baumaterial, Keramikplatten
Geberit Vertriebs AG	Rapperswil	Ablauf-, Wasserleitungs- und GIS-Material
Gebr. Scherrer, Schreinerei	Bütschwil	Türen
Genkinger Margrit, Kreis Samuel	Niederglatt	Finanzielle Unterstützung
Georges Wick Stiftung	Jona	Finanzielle Unterstützung
Gew. Berufs- und Weiterbildungszentrum	St.Gallen	Finanzielle Unterstützung
Hablützel Thomas, Sanitär	Degersheim	Sanitär-Maschinen
Hardegger Bruno	Bütschwil	Finanzielle Unterstützung
Helios Ventilatoren	Urdorf	Ventilator
Holenstein Transporte	Bazenheid	Materialtransporte
Kath Kirchenverwaltungsrat	Berg / Freidorf	Finanzielle Unterstützung
Kath. Kirchenverwaltungsrat	Papperswil/Jona	Finanzielle Unterstützung
Kath. Pfarramt	Wil	Finanzielle Unterstützung
KWC Armaturenfabrik	Unterkulm	Sanitärarmaturen und -Garnituren
Lüthi Marianne	Eschlikon	Finanzielle Unterstützung
Miauton AG	Wil	Sanitärmaterial
R. Nussbaum AG	St.Gallen	Armaturen
Richner AG	Wil	Sanitärapparate-Zubehör
Sanitas Troesch	St.Gallen	San. Apparate, Armaturen und Garnituren
Schär AG	Wil	Fenster
Schmidlin Wilhelm AG	Oberarth	Bade- und Duschewannen
Schneider + Co AG	Langnau a. A	Spiegelschränke
Siegmann Lea und Stefan	Freidorf	Finanzielle Unterstützung
Steinegger-Wagner	Schaffhausen	Finanzielle Unterstützung
Stirnemann Peter Sanitär	St.Gallen	Werkstatt Unterstützung
Straub Werke AG	Wangs	Rohrverbindungen
Systec Therm AG	St.Gallen	Warmwasser-Heizband
Tobler Marché	Wil	Heizungsmaterial, Isolation
Von Rotz, Autowelt	Wil	Lieferwagen
Wick Bäckerei	Rapperswil	T-Shirts
Wick Josef	Jona	Finanzielle Unterstützung
Zarth Christa und Silvio	Eschlikon	Finanzielle Unterstützung

und viele andere Privatpersonen

Unser Einsatz im Kinderheim Deva 2010

Nachdem seit 1994 Hilfsprojekte auf einer Tessiner Alp und in Rumänien für Strassenkinder, in Kindergärten, Schulen, in einer Psych. Klinik und in einem Gymnasium durchgeführt wurden, galt es diesmal einem

Kinderheim zu helfen. Dabei standen wieder besonders die Anliegen der Kinder und Jugendlichen im Vordergrund. Der Zustand der sanitären Einrichtungen ist auch hier in einem katastrophalen Zustand.



Überall nasse Decken



Feuchtes Mauerwerk



PVC – Leitungen im Schacht



Undichte, durchgerostete Wasserleitungen.



Alle diese Leitungen im Keller werden ersetzt.



Radiatoren und Heizungs-Ventile von vorgestern.



Sanitärinstallation à la Romania.

Vorbereitungsarbeiten der Renovation von 10 Badezimmern

Im Herbst 2009 werden vor Ort die zukünftigen Arbeiten abgesprochen und alle Masse des bestehenden Gebäudes aufgenommen. Der Zustand der Mauern, Türen, Fenstern, der verschiedenen Ab- und Wasserleitungen und die elektrischen Installationen werden abgeklärt. Es muss abgeschätzt werden, welche Arbeiten innert 10 Arbeitstagen mit Lehrlingen und freiwilligen Helfern möglich sind. Zuhause entstehen Detailpläne in verschiedenen Varianten. Materialsponsoren müssen gesucht und die

verschiedenen Apparate, Leitungsmaterialien, Ventile und Zubehör aufeinander abgestimmt werden. Bei der Sanitärfirma Stirnimann in St.Gallen können die Ablaufrohre, Wasserleitungen und die GIS-Rahmen vorfabriziert werden. Sämtliches Material von insgesamt 20 Tonnen transportiert ein rumänischer Lastwagen mit Anhänger eine Woche vor Arbeitsbeginn nach Deva. Dort wird es in den Klostergängen sicher eingelagert.



Vorfabrizierte Geberit Ablaufrohre

Ernst Tanner, Edi Rüttsche und Peter Stirnimann beim Zusammenstellen der GIS Rahmen.



Vorfabrizierte GIS-Rahmen mit eingebautem Geberit-UP-Spülkasten, Abstellventilen und Mepla-Rohren.

Bereitgestellte Sanitär-Apparate, Armaturen Spiegelkasten und Duschtrennwände bei Sanitas-Troesch in St.Gallen.

Los geht's!

Zusammen mit rumänischen Helfern werden die alten Apparate: Badewannen, Waschtische, Klosetts und Radiatoren, sowie sämtliche Leitungen abmontiert. Alle Leitungsschächte, Wannerverkleidungen und Plättli an Wänden und Böden sind heraus zu spitzen. Die

lotterigen Türen und Fenster sind vorsichtig von den dünnen Wänden zu lösen. Gleichzeitig wird sofort mit dem Verputzen der krummen Wände begonnen. Gar nicht so einfach, eine gerade Fläche hinzukriegen. Aber Übung macht den Meister!



Abbruch der alten Bäder, verbunden mit viel Staub.



Interessante rumänische Ablauflösungen.



Neu verputzte Wände und neue Isolierglas-Fenster



Einbau der vorfabrizierten GIS-Elemente und verbinden der Wasser- und Ableitungen.



Gleichzeitig wird in zehn Badezimmern auf Vollturen gearbeitet.

Unter erschwerten Bedingungen: Montage der Badewannenfüsse in der Küche





Höchste Konzentration von Ernst Scherrer beim Einbau der neuen Türrahmen.



Zur Befestigung der Spiegelschränke braucht es Verstärkungen hinter den GIS-Paneelen.



Gian-Rico Knecht hat soeben die Lüftungsleitungen in den Estrich geführt.



Csaba, der rumänische Dolmetscher legt auch Hand an bei der Montage der Mepla-Wasserleitungsrohren.



Hier entstehen komplizierte Ablaufkombinationen dank Silvia und Lukas für die Umgehungsleitungen im Keller.



Anschluss der Umgehungsleitung an die bestehenden Gussrohre mit Verbindung der rumänischen PVC-Laborleitungen.



Die Schmidlin-Stahlbadewannen sind gesetzt, angeschlossen, kontrolliert und das „Skelett“ für die Wannenschürze montiert.



Auf die Wediplatte können die Keramikplatten dann aufgeklebt werden.



Durch Hanspeter Schilling wird die Platte hinter-schäumt und alle Schlitzte mit Bauschaum ausgefüllt.



Der Vollprofi, Marcel Schildknecht, kann bereits mit dem Verkleiden des ersten Bades mit wunderschönen . Keramikplatten beginnen.



Ernst Scherrer beplankt die GIS-Wand mit 18 mm dicken Gipspaneelen, nachdem er alle Fenster montiert hat.



Für spezielle Maurerarbeiten ist Walter Näf zuständig. Hier beim Verputzen der Türleibungen.



Mike Tanner brennt darauf mit den Platten-Arbeiten beginnen zu können.



Ernst, der Alleskönner, hat schon das halbe Badezimmer fertig geplättelt.



Erfahrungsaustausch unter den Lehrlingen.



Lukas Walser, der Spengler-Sanitär, versucht sich auch als Plattenleger. Mit grossem Erfolg!



Für millimeter genaue Zuschnitte ist Michael Heierli zuständig.



In allen 10 Badezimmern wird gleichzeitig geplättelt, wie hier von Roman Berner.



Charles Brönimann, der Spezialist an der Diamant-Fräsmaschine und bei Elektro-Reparaturen.



Edi Rüttsche, Projektleiter und „Mädchen für alles“.



Nathalie Bischof und Roman geben sich besondere Mühe für die Qualitätsarbeit.



Karl Wick, unermüdlich an allen Fronten im Einsatz.



Florian Oertli beim massgenauen Zuschneiden der grossflächigen Keramikplatten.



Heizungslehrling Kim Fehr hat die neuen Radiatoren montiert und angeschlossen und hilft nun beim Platten legen.



Ein einfaches, aber nahrhaftes Essen hilft die Kräfte für den anstrengenden Arbeitstag wieder aufzutanken. En Guete!



Die Keramikplatten sind sauber verlegt und Dejan Poplasen beginnt mit dem Ausfugen.



Die Sanitär-Fertigmontage kann beginnen. Silvia Rechsteiner und Nathalie montieren die Apparate, Armaturen und Garnituren gekonnt und mit grosser Sorgfalt.



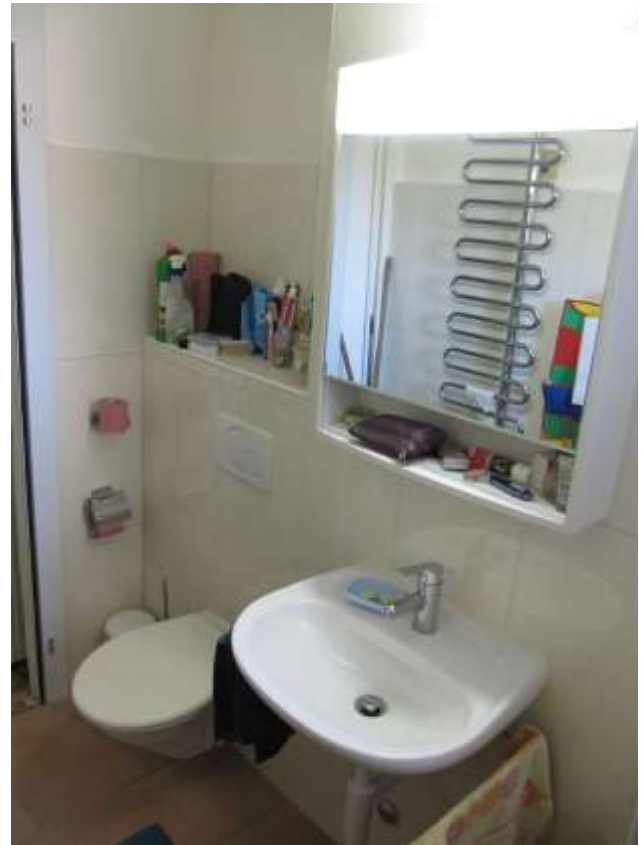
Die Heizungsleitungen bekommen einem neuen Anstrich, damit sie zu den tollen Handtuch-Radiatoren passen.



Im EG wurde auf Wunsch eine Dusche eingebaut.



Detailansichten mit UP-Wohnungsabstellung, Wandklosett mit UP-Spülkasten und Garnituren.



Nach dem grossen Bestaunen der neuen Badezimmer werden sie sofort in Beschlag genommen.



So haben die Kinder zehn funktionierende Badezimmer für lange Zeit.

Die Helfer

Diese Leute haben zwei Wochen Ferien geopfert, um den Heimkindern und –Leiterinnen zu einem funktionierendem Badezimmer zu verhelfen. Das gibt diesen Kraft und Zuversicht ihr sehr schwieriges und sorgenvolles Leben in Rumänien sinnvoll zu gestalten.



Von links nach rechts:

Ernst Scherrer	Schreinermeister	Dietfurt	
Karl Wick	Gymnasiallehrer	Jona	
Charles Brönimann	Finanzexperte / Heimwerker	Heiden	
Florian Oertli	Maurer	Schwellbrunn	
Hanspeter Schilling	Ingenieur	3. Lehrjahr	St.Gallen
Kim Fehr	Heizungsmonteur	3. Lehrjahr	Wellhausen
Silvia Rechsteiner	dipl. Sanitärinstallateurin	Speicherschwendi	
Roman Berner	Maurer	Speicherschwendi	
Nathalie Bischof	Plattenlegerin	3. Lehrjahr	Oberhelfenschwil
Dejan Poplasen	Plattenleger	2. Lehrjahr	St.Gallen
Gian-Rico Knecht	Sanitärmonteur	St.Gallen	
Walter Näf	Maurerpolier	Kengelbach	
Mike Tanner	Plattenleger	Wittenbach	
Michael Heierli	Spengler/Sanitär	4. Lehrjahr	Oberegg
Marcel Schildknecht	Plattenleger	Sitterdorf	
Lukas Walser	Spengler/Sanitär	Oberegg	
Edi Rütsche	Fachlehrer / Projektleiter	Wil	

Petrosani

Petrosani ist eine kleine Stadt in den Süd-Karpaten, 100 km von Deva entfernt. Früher blühte hier die Schwerindustrie. In der Gegend waren etwa 20 Bergwerke in Betrieb, in welchen Braunkohle gefördert wurde. Heute sind nur noch vier Werke mehr oder weniger intakt. Die Anlagen sind am verlottern und sehen aus wie Geisterstädte.



Trostloser Anblick der stillgelegten und dahinrostenden Fabrikanlagen. Wieviel Elend, Armut und Ohnmacht der ehemaligen Arbeitskräfte und Familien ist wohl damit verbunden?

Duschen-Instandstellung im Kinderheim Petrosani

Vor sechs Jahren wurde hier durch Pater Csaba Böjte ein Kinderheim mit Schule neu eingerichtet. Damals wurden 100 Kinder aus schlimmen Familienverhältnissen aufgenommen. Heute sind es bereits 180 Betreute. Die Bausubstanz des Gebäudes ist recht gut. Der Innenausbau, besonders die Bäder, sind jedoch sehr unfachmännisch ausgeführt worden. Die meisten Duschen konnten nicht benutzt werden. Die Warmwasserversorgung

des Gebäudes, welche zentral von der Stadt hätte versorgt werden müssen, funktionierte meistens nicht. Deshalb baute man nachträglich Boiler für jedes Bad ein. Die Leitungen wurden jedoch sichtbar und durch die qualitativ schlechten Duschentrennwände hindurch verlegt. Die 12 Duschen-Räume wurden nun durch uns wieder in Stand gesetzt.



Wasserleitungen durch Loch in der Trennwand geführt.



Billigste Trennwände, falsch befestigt in Gipswänden, nicht verkittet – unbrauchbar!



Neu montierte Trennwände, Tablare, Duschengleitstangen und weitere Garnituren



Unkonventionelle Umfahrung der Trennwand mit der Wasserleitung. Dafür trockene Badezimmer !



Interessierte Spitzbuben mit Walter Näf. Zukünftige rumänische Sanitär-Facharbeiter?



Die Freude des Kleinen in der neuen Dusche scheint nicht so gross zu sein



Das vor sechs Jahren renovierte Kinderheim in Petrosani.



Eine Gruppe von Kindern mit ihren Betreuerinnen im Speisesaal beim Morgenessen



Aufmerksame, fleissige ABC-Schützen in einem Schulzimmer.

Zeitungsartikel in der Lokalpresse von Deva vom 6. August 2010
(in ungarischer Sprache)

„Freiwillige aus der Schweiz beim Kinderheim der Stiftung Heiliger Franziskus“ „Sie verzichten auf ihre Ferien, um helfen zu können!“

Freiwillige aus der Schweiz renovieren das Kinderheim in Deva, welches der Stiftung „Heiliger Franziskus“ gehört. Genau zehn Badezimmer aus zehn Wohnungen werden total renoviert. Die alten Wasserleitungen, die Waschbecken, die Badewannen, die Klosetts, die Duschen die keramischen Platten und die elektrischen Leitungen wurden ausgewechselt und neue aus der Schweiz gebracht. Alles in modernster Ausstattung ausgeführt.

Die Arbeit dauert zwei Wochen und es wird von einem Team von 17 Personen gemacht. Die Freiwilligen sind alle aus dem Kanton St.Gallen in der Schweiz. Alle sind Facharbeiter, Lehrer oder Lehrlinge. Neben zehn Lehrlingen arbeiten sieben Erwachsene mit an der Renovierung. „Es sind Maurer, Plattenleger, Schreiner, Heizungsmonteur, Sanitärinstallateure. Alle sind freiwillig hierher gekommen“ erklärt Edi Rüttsche, Fachlehrer und Leiter der Schweizer Gruppe.

Die Schweizer machen aber nicht nur die Arbeit, sondern sie haben auch 22 Tonnen Baumaterial hierher gebracht. Das alles hat einen Wert von ca. 200'000.- Schweizerfranken (ca. 600'000 Lei). Der grösste Teil stammt von Sponsorenfirmen, aber es musste auch viel dazu gekauft werden. Mit rumänischen Augen geschaut ist diese Freiwilligenarbeit eine Riesenüberraschung. Die Lehrlinge haben auf zwei Wochen von ihren sowieso kurzen Sommerferien verzichtet, um für das von Pater Csaba Bőjte geführte Kinderheim zu helfen. Wie im Nachbarland Deutschland, dauern die Ferien in der Schweiz auch nur 6 Wochen, nicht drei Monate wie bei uns.

„Das Arbeitstempo ist auch sehr streng. Nach dem Frühstück um 6.30 Uhr beginnt die Arbeit schon um 7.00 Uhr und sollte bis 17.30 Uhr dauern. Der Arbeitsbeginn ist immer pünktlich, der Feierabend aber rutscht immer ein wenig. Manchmal dauert es bis 19.00 Uhr“, sagt Robert Karda, der Leiter des Kinderheims. „So etwas wäre unvorstellbar bei rumänischen Jungen! Die Schweizer Lehrlinge sind im Alter von 16 bis 19 Jahren und haben einen Drittel ihrer Ferien für strenge Arbeit geopfert!“

„Wie ist so etwas möglich?“ fragen wir den Projektleiter Edi Rüttsche. „Das Wichtigste ist die innere Motivation, Mitmenschen zu helfen denen es nicht so gut geht wie uns. Und dass wir unsere Arbeit so gut wie nur möglich machen!“ erklärt der Schweizer Fachlehrer. „Freiwillige haben sich immer genügend gemeldet.“

In der Region von Siebenbürgen hat Edi Rüttsche schon vier freiwillige Projekte realisiert. Zuerst im Jahr 2000 wurde die Psychiatrische Klinik in Arad renoviert, in 2006 das Dach der Kirche und das Jugendcenter in Lipova und im 2008 das kath. Gymnasium in Timisoara. Dabei haben sie von den Kinderheimen von Pater Csaba Bőjte gehört.

„Im Herbst hat er uns angefragt, welche Hilfe wir gebrauchen könnten. Und mit den Badeeinrichtungen hatten wir schon immer grosse Probleme. Das haben wir zu ihm gesagt.“ sagte Karda Robert, der Heimleiter. Das Ergebnis wurde diese zweiwöchige Arbeit.

Herzlichen
Dank allen,
die zu diesem
grossen
Hilfsprojekt 2010
beigetragen
haben!

Edi Rütscbe, Projektleitung
Zelghalde 27a
9500 Wil
071.911.50.94
Raiffeisenbank Wil, PC Konto 90-2163-8
Konto: Uman-Construct, CH 60 8132 0000 0000 5519 5